

Die Augen nicht vor der Realität verschliessen!

Der gemeinsame Verwaltungsrat der vier St.Galler Spitalverbunde hat als strategisches Organ die Verantwortung, die medizinische Versorgung – fachlich und unternehmerisch – auch in Zukunft qualitativ gut, zeitgemäss, sicher und letztlich auch finanzierbar sicherzustellen.



Prof. Dr. med. em.
Felix H. Sennhauser

Verwaltungsratspräsident

Gemäss verpflichtender Vorgabe aus der kantonalen Eigentümerstrategie muss der Verwaltungsrat der Spitalverbunde regelmässig die Rahmenbedingungen und Strukturen der Spitalverbunde überprüfen und dem Gesundheitsdepartement allfällige Anpassungsvorschläge unterbreiten, wenn rechtliche Grundlagen betroffen oder notwendige Massnahmen von grosser politischer Bedeutung anstehen. Entsprechend haben die Geschäftsleitungen zusammen mit dem Verwaltungsrat die unternehmerische und soziale Verantwortung wahrgenommen und die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen umfassend analysiert und im Mai 2018 der Politik (vertreten durch die Regierung) das Grobkonzept «Leistungs- und Strukturentwicklung» vorgestellt.

Die medizinische Entwicklung, der apparative und pharmako-therapeutische Fortschritt, die Spezialisierung der Berufsbilder, der zunehmend spürbare Fachkräftemangel, die demografische Entwicklung, regulatorische Vorgaben und tarifarische Lücken – all diese Aspekte potenzieren sich gegenseitig und verlangen unmissverständlich und dringlich eine Fortführung respektive relevante Intensivierung bisheriger Strukturanpassungen mit Konzentration, vermehrtem Angebot ambulanter Versorgungsleistungen und fachlichen Netzwerkbildungen. Es ist dabei selbstverständlich, dass wir als Spitalverbunde auch finanziell gesund sein müssen. Aber für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitungen aller vier Spitalverbunde ist eines klar: Die wichtigen Treiber, Megatrends und massgeblichen Begründungen für die dringlichen Strukturanpassungen sind medizinischer, technologischer, fachlicher, personeller und demografischer Natur. Durch tarifarische Eingriffe und politische Vorgaben wie Mindestfallzahlen und ambulant vor stationär bei definierten Operationen und Interventionen werden sie zusätzlich akzentuiert und ihre Brisanz wächst.

«Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin – und niemand ginge, einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge!»

Kurt Marti

Wir sind zudem überzeugt, dass

1. nebst Strukturprojekt und betrieblicher Effizienzsteigerung in den Spitälern nur durch zusätzliche Preisanpassungen (Tarmed und DRG) die Spitalversorgung zukunfts gesichert organisiert werden kann.
2. eine alleinige kantonale Deckung des prognostizierten 70-Millionen-Defizits ohne weiterführende Strukturanpassungen die Probleme nicht lösen könnte.

Das dem Eigentümer vorgelegte Grobkonzept für die St.Galler Spitalzukunft schlägt der Kantonsregierung und dem Parlament vor, die stationäre Leistungserbringung künftig an einem Standort pro Spitalverbund anzubieten, konkret an den Spitälern St.Gallen, Grabs, Linth (Uznach) und Wil.

Die Regierung hat den dringlichen Handlungsbedarf erkannt und beschlossen, die Entscheidungsgrundlage mit einem Detailkonzept, mit der Prüfung von Alternativen und mit weiteren Teilprojekten zu vertiefen. Ein Lenkungsausschuss aus Regierung und Verwaltungsrat soll die unternehmerische Sicht mit einer gesundheits- und finanzpolitischen sowie volkswirtschaftlichen Sicht zusammenführen. Dies natürlich in enger Kooperation und Absprache mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und mit der kantonalen Ärztegesellschaft.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich den Geschäftsleitungen und allen Mitarbeitenden der vier Spitalverbunde für den täglichen, verlässlichen und grossen Einsatz zur Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten. Wir sind uns bewusst, dass nur dank diesem eindrücklichen Engagement das Gelingen im Spitalalltag sichergestellt wird. Unabhängig von den politischen Diskussionen steht das Patientenwohl auch zukünftig im Zentrum all unserer Bemühungen!

Verwaltungsrat 2018

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).

Guido Sutter, lic. oec. HSG und lic. iur.	VR-Präsident (bis 31.05.2018), Wirtschaftsanwalt und Ökonom, St.Gallen
Felix H. Sennhauser, Prof. Dr. med. em.	VR-Präsident (seit 01.06.2018, vorher VR-Mitglied) und Vorsitzender Personalausschuss, ehem. ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderklinik Zürich, St.Gallen
Bruno Urban Glaus, Dr. oec. HSG	1. Vizepräsident und Vorsitzender Immobilienausschuss, geschäftsführender Partner und Inhaber von Seestatt Consulting & Interim Management AG, Sevelen
Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG	2. Vizepräsident und Vorsitzender Finanzausschuss, Mitinhaber und Partner INSPECTA Treuhand AG, Abtwil
Küngolt Bietenhard, Dr. med.	Fachärztin FMH für Allgemeine Innere Medizin, Sax
Yvonne Biri Massler	Ehem. Pflegedirektorin, Bözberg
Walter Kohler	Wirtschaftsmediator SGO, Hondrich
Monika Stalder (bis 31.05.2018)	Dipl. Pflegefachfrau HF, pensioniert, Bächli (Hemberg)
Andrea Hornstein (seit 01.06.2018)	MAS FHO in Management, Geschäftsleiterin Spitex St.Gallen-Ost, St.Gallen
Martin Würmli (seit 01.06.2018)	lic. iur. HSG/Rechtsanwalt, Zug
Peter Altherr, mag. oec. HSG	GD-Vertreter, Leiter Amt für Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen

Im Zeichen des Aufbruchs und der Planung

2018 war für das Kantonsspital St.Gallen ein Jahr des Aufbruchs und der Planung. Das zehnjährige Bauvorhaben im Innenareal des Kantonsspitals St.Gallen ist gestartet. Zudem sind im Rahmen des Projekts «Leistungs- und Strukturentwicklung» auf politischer Ebene Diskussionen für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen angelaufen.



Dr. med. Daniel Germann

Direktor und Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rückblick

Seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung 2012 steht das Kantonsspital St.Gallen wie alle Spitäler vor grossen Herausforderungen. Umso erfreulicher ist das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2018. Entgegen den Erwartungen hat das Unternehmen einen Gewinn von CHF 2,5 Mio. erzielt. Gründe dafür: Der Schweregrad (Case Mix Index) und die stationären Frequenzen liegen auf Rekordniveau. Beides sind Volatilitäten, mit welchen ein Spital zurechtkommen muss.

Bauvorhaben auf Kurs

Im Innenareal des Kantonsspitals St.Gallen haben Anfang April die Vorbereitungen für die Grossbaustelle Haus 07A und zentrale Tiefgarage begonnen. Seither schreiten die Bauarbeiten planmässig voran. Nach einer Bauzeit von 33 Monaten haben wir im Oktober 2018 im Neubau Haus 10, dem ersten fertiggestellten Gebäude des Neubauprojektes «come together», den Betrieb aufgenommen.

Erfreulich ist, dass wir trotz der Bauvorhaben so hohe Frequenzen wie nie zuvor verzeichnen dürfen. Mit unterschiedlichen Massnahmen setzen wir alles daran, die Auswirkungen für die Patientinnen und Patienten sowie für die Mitarbeitenden so gering wie möglich zu halten.

Personelles und Nachwuchsförderung

Per 1. September 2018 hat Dr. Stefan Bilz die Leitung der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie, Osteologie und Stoffwechselerkrankungen übernommen. Nachfolgeregelungen und herausragende Leistungen sind einzig dank adäquat ausgebildeten Mitarbeitenden möglich. So werden ab Herbstsemester 2020 in St.Gallen die ersten 40 Medizinstudierenden ihr Masterstudium starten. Das St.Galler Stimmvolk hat im Juni 2018 mit einer grossen Zustimmung «Ja» zum «Joint Medical Master St.Gallen» gesagt. Das ist ein Meilenstein für das Kantonsspital St.Gallen und die gesamte Ostschweiz.

«Wir setzen uns mit dem Projekt <Leistungs- und Strukturentwicklung> für eine nachhaltige, zukunftsorientierte, aber auch bezahlbare Gesundheitsversorgung für die St.Galler Bevölkerung ein.»

Dr. med. Daniel Germann

Ausblick

Auch wenn im Geschäftsjahr 2018 ein positives Ergebnis erzielt werden konnte, droht den Spitalverbunden ohne wirksames Gegensteuern künftig ein jährliches Defizit von rund 70 Millionen Franken. Doch nicht nur der finanzielle Bereich stellt die Spitäler vor grosse Herausforderungen.

Die Gesundheitsbranche in der Schweiz befindet sich seit einigen Jahren im stetigen Wandel: Die demografische Entwicklung, sprich die steigende Morbidität und die anteilmässig höheren chronischen Erkrankungen, die zunehmende Spezialisierung der medizinischen Leistungserbringung und die Schwierigkeit der Rekrutierung von Fachkräften erhöhen den Druck auf alle Akteure.

Um die Zukunft der St.Galler Spitäler nachhaltig sicherzustellen, hat der Verwaltungsrat der Spitalverbunde des Kantons St.Gallen gemeinsam mit den Geschäftsleitungen der vier Spitalverbunde und externen Experten ein Grobkonzept zuhanden der Regierung erarbeitet. Dabei wird folgendes Zielbild formuliert:

- Leistungskonzentration an den vier Standorten St.Gallen, Grabs, Uznach und Wil
- Ambulante Gesundheitszentren in Altstätten, Walenstadt, Wattwil, Flawil und Rorschach
- Stärkung des Zentrumsspitals als Endversorger auf universitärem Niveau in der Versorgung, im Lehrniveau und in der Wissenschaft und Forschung

Die Detailkonzeption läuft derzeit. Wir setzen uns mit dem Projekt «Leistungs- und Strukturentwicklung» für eine nachhaltige, zukunftsorientierte, aber auch bezahlbare Gesundheitsversorgung für die St.Galler Bevölkerung ein.

Dank

Bei der Umsetzung all der Pläne kann ich auf die grosse Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Auch unter erschwerten Bedingungen setzen sie sich täglich für das Wohl der Patientinnen und Patienten sowie den Erfolg des Kantonsspitals St.Gallen ein. Für dieses grosse Engagement bedanke ich mich herzlich. Ein weiterer Dank geht an den Verwaltungsrat der Spitalverbunde und die anderen Spitalverbunde des Kantons St.Gallen, die Kooperationspartner und das Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen sowie die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte.

Geschäftsleitung 2018

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).



**Dr. med. Daniel
Germann**
Direktor und
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



**Prof. Dr. med. Simon
Wildermuth**
Stv. Direktor und Stv.
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



**Prof. Dr. med. Hans
Rickli**
Medizinisches
Departement I



**Prof. Dr. med. Bruno
Schmied**
Medizinisches
Departement II



**Prof. Dr. med. Sandro
Stöckli**
Medizinisches
Departement III



**Prof. Dr. med. Wolfram
Jochum**
Medizinisches
Departement IV



Dr. med. Susanne Diener
Departement
Interdisziplinäre
medizinische Dienste



**Nicole Mösli, MAS FHO in
Health and Service
Management**
Departement Pflege



Urs Buschor
Departement Bau und
Raum



**Thomas Sojak, lic. oec.
HSG**
Departement Betrieb &
Infrastruktur



René Thurnheer
Departement Finanzen

dravljenje

Un meglie

As me...hora



Innovatives Zentrumsspital

Kantonsspital St.Gallen: Behandlungen auf höchstem Niveau

Das Kantonsspital St.Gallen übernimmt in der Ostschweiz eine tragende Rolle im Spitalwesen und ist der grösste Arbeitgeber in der Region. Das Unternehmen stellt die spezialisierte und überregionale Zentrumsversorgung im Einzugsgebiet der Ostschweiz sowie die Grundversorgung in den Regionen St.Gallen, Rorschach und Flawil sicher. Die Spitäler Rorschach und Flawil sind auf allen Ebenen – medizinisch, logistisch und personell – voll integrierte Bestandteile des Unternehmens Kantonsspital St.Gallen.

Das Kantonsspital St.Gallen bietet fächerübergreifende Zentrumsmedizin auf universitärem Niveau an. Durch die interdisziplinäre und interprofessionelle Vernetzung der Fachkräfte aus rund 50 Kliniken, Instituten und medizinischen Kompetenzzentren können die Patientinnen und Patienten umfassend abgeklärt, behandelt und betreut werden.

Die Weiterentwicklung der zentrumsmedizinischen Leistungen wird durch anwendungsorientierte Forschung ergänzt und unterstützt. Zudem ist das Kantonsspital St.Gallen an zukunftsweisenden Forschungsprojekten aktiv beteiligt. Dies ermöglicht den Patienten den Zugang zu Behandlungsmethoden auf höchstem Niveau und zeichnet das Kantonsspital St.Gallen als innovatives, zukunftsorientiertes Spital über die nationalen Grenzen hinweg aus.

Ziel des Kantonsspitals St.Gallen ist, Menschen fachkompetent und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu behandeln, zu pflegen und zu beraten. Das Unternehmen will wirtschaftlich vertretbare und qualitativ hochstehende medizinische Leistungen erbringen. Dafür arbeiten am Kantonsspital St.Gallen über 5 500 Mitarbeitende Hand in Hand und rund um die Uhr.

Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Beträge in TCHF	2014	2015	2016	2017	2018
Erträge netto	787 939	806 095	834 335	856 643	893 025
davon Erträge stationär	498 124	510 329	520 812	521 182	546 928
davon ärztliche und technische TARMED-Leistungen	117 024	116 442	120 527	132 582	131 121
Personalaufwand	505 202	518 996	526 779	533 314	543 907
in % der Erträge netto	64.1	64.4	63.1	62.3	60.9
Medizinischer Bedarf	145 653	162 600	170 272	175 771	188 664
EBITDA-Marge in %	6.1	4.6	5.5	5.6	6
Jahresergebnis	6 800	-3 445	4 900	2 950	2 500
Anlagevermögen	123 792	136 261	145 462	424 794	474 047
in % der Bilanzsumme	42,8	45,9	43,6	67,3	69,4
Investitionen (ohne Leasing)	40 726	40 280	38 414	55 875	101 751
Anzahl Patientenaustritte stationär*	34 317	35 041	36 618	36 729	36 972
davon Halbprivat-/Privat-Austritte in %	22.2	21.7	21.8	21.3	20.6
Schweregrad (Case Mix Index CMI)	1,1934	1,2061	1,2078	1,1815	1,2383
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	7,6	7,3	7,3	7,0	7,0
Bettenauslastung in %	85.2	86.0	89.7	88.0	89.3
Anzahl betriebene Betten	822	798	804	783	778
Anzahl ambulante Besuche	458 861	470 366	491 305	497 848	511 188
Ø Personaleinheiten ohne Auszubildende, dienstleistende Dritte und Fremdfinanzierte	3 639	3 724	3 723	3 735	3 779
Ø Personaleinheiten Auszubildende	659	668	674	679	697
Ø Personaleinheiten dienstleistende Dritte	91	100	107	117	116
Ø Personaleinheiten Fremdfinanzierte	71	78	79	78	93

* DRG-Zählweise (nach BFS)

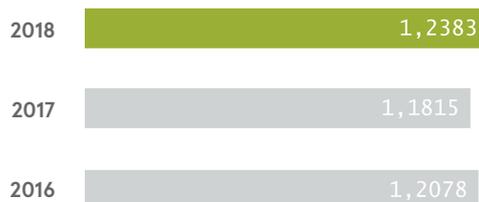
EBITDA-Marge
in %

6,0



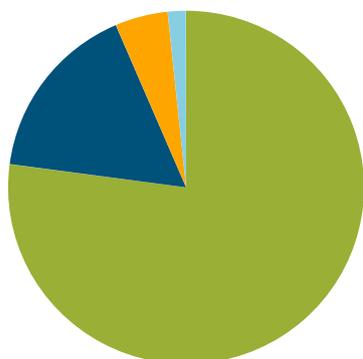
Schweregrad (Case Mix Index CMI)

1,2383



Verteilung der stationären Erträge
in TCHF

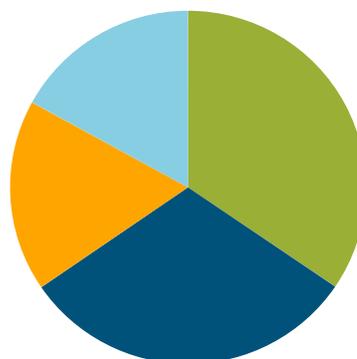
546 928



- 421 732 Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP)
- 89 916 Zusatzversicherte Patienten (VVG)
- 26 296 Unfall-, Invaliden- und Militärversicherung (MTK)
- 8 984 Übrige Erträge

Verteilung der ambulanten Erträge
in TCHF

251 970



- 86 918 Technische Leistungen
- 77 990 Medikamente/Material
- 44 203 Ärztliche Leistungen
- 42 859 Übrige Leistungen

Anzahl ambulante Besuche

511 188



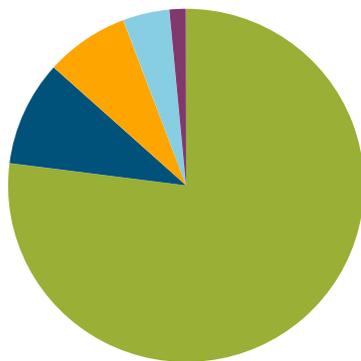
Betriebene Betten

778



Herkunft der stationären Patienten

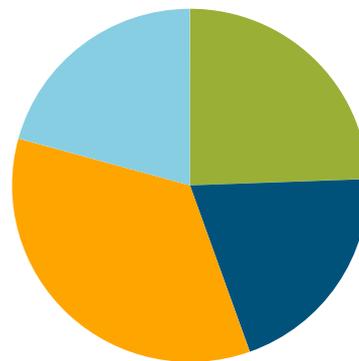
36 972



- 28 475 St.Gallen
- 3 566 Thurgau
- 2 812 Appenzell
- 1 561 Sonstige
- 558 Liechtenstein

Vollzeitstellen nach Personalkategorien

3 779



- 923 Pflegepersonal
- 761 Ärzte
- 1 312 Andere med. Fachbereiche
- 783 Übriges Personal



Highlights 2018

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantonsspitals St.Gallen stellen die spezialisierte und überregionale Zentrumsversorgung und die regionale Grundversorgung sicher. Das Jahr 2018 war geprägt von diversen Highlights.

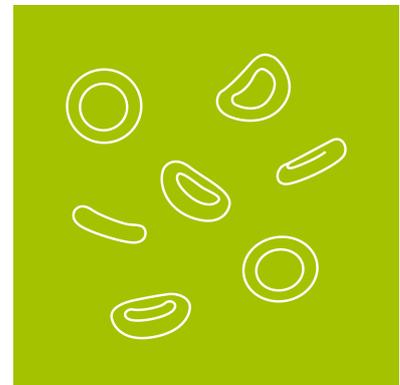


Start Interdisziplinäres Wundzentrum

Seit 1. Februar 2018 sorgen am Interdisziplinären Wundzentrum am Kantonsspital St.Gallen ausgebildete Wundexpertinnen und Ärzte für ein Abheilen der chronischen Wunden. Spitalinterne Stationen, zuweisende ambulante Ärztinnen und Ärzte, die Spitex und Pflegeeinrichtungen haben die Möglichkeit, Behandlungsempfehlungen zu erhalten oder ihre Patientinnen und Patienten zur spezialisierten Wundbehandlung an das Interdisziplinäre Wundzentrum am Kantonsspital St.Gallen zu überweisen.

500. autologe Stammzell-Retransfusion

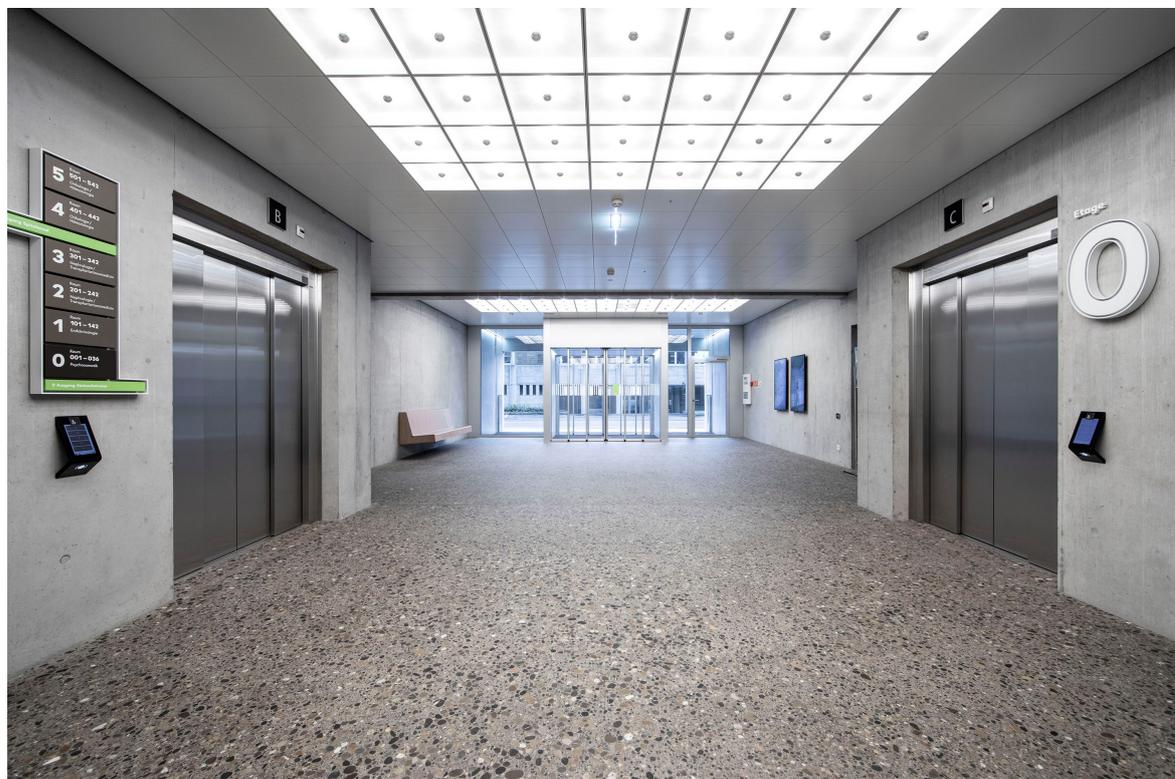
Seit 1991 führt das Kantonsspital St.Gallen intensive Chemotherapien durch, die durch die Gabe autologer Blutstammzellen unterstützt werden. Für viele Patientinnen und Patienten ist das Kantonsspital St.Gallen das Zentrum in der Ostschweiz für diese hochspezialisierte Form der Krebstherapie. Die Verwendung blutbildender Stammzellen ermöglicht es, Krebskrankheiten mit intensiveren und damit oft wirksameren Chemotherapien zu behandeln. Insbesondere die Krankheiten des blutbildenden Systems, sprich Leukämien, Lymphome oder Myelome, eignen sich für eine hochdosierte Chemotherapie mit Stammzell-Retransfusion. 2018 wurde die 500. autologe Stammzell-Retransfusion am Kantonsspital St.Gallen durchgeführt.





Gründung des Lungenzentrums

Das neue Lungenzentrum am Kantonsspital St.Gallen ist ein Zusammenschluss der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin sowie der Klinik für Thoraxchirurgie. Das Zentrum deckt alle Gebiete der Atemwegs- und Lungenerkrankungen ab und übernimmt damit eine führende Rolle weit über die Ostschweiz hinaus. Im Zentrum behandeln und beraten die jeweiligen Spezialisten die Patientinnen und Patienten umfassend in Bezug auf Lungen- und Atemwegserkrankungen aller Art und bieten das komplette Spektrum an Diagnostik, Therapie und Nachsorge. Dank neusten Technologien und Geräten sowie patientenbezogener klinischer Forschung können Erkrankungen nach dem neusten Stand der Wissenschaft abgeklärt und behandelt werden.



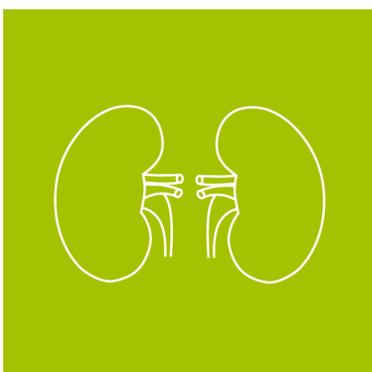
Neu- und Umbauten am Kantonsspital St.Gallen

Das Kantonsspital St.Gallen investiert in die Zukunft. Diverse Bauprojekte wurden 2018 am Kantonsspital St.Gallen realisiert:

- Neubau Haus 10
- Neue Passerelle
- Neubau Haus 39
- Eröffnung Campus-Apotheke
- Umbau der Spitalkapelle
- Renovierung Haus 05

«Ja» zum Joint Medical Master

Die Stimmbevölkerung des Kantons St.Gallen hat am 10. Juni 2018 mit 86.03% «Ja» zur Ärzteausbildung in St.Gallen (Joint Medical Master) gesagt. Wer in der Ostschweiz wohnt und Ärztin oder Arzt werden will, hat die Möglichkeit, das Masterstudium in Zukunft in St.Gallen zu absolvieren. Der Joint Medical Master in St.Gallen bietet ab Herbst 2020 vierzig Studentinnen und Studenten Platz für ihr Masterstudium. Den neuen Ausbildungslehrgang wird die Universität St.Gallen in Kooperation mit der Universität Zürich, dem Kantonsspital St.Gallen und dem Universitätsspital Zürich anbieten. Ziel ist es, medizinisches Fachpersonal in der Region auszubilden und zu halten.



50 Jahre Nierentransplantation am Kantonsspital St.Gallen

Im Jahresbericht des Kantonsspitals St.Gallen von 1969 werden der Unternehmensgeist und die enorme Teamleistung über die einzelnen Abteilungen hinaus verdankt, ohne die die erste Nierentransplantation am 3. Januar 1969 nicht möglich gewesen wäre. Auch 50 Jahre nach dieser Pionierleistung ist die exzellente Zusammenarbeit zwischen den Patientinnen und Patienten, zuweisenden Nephrologen und Kliniken des Kantonsspitals St.Gallen die Basis für die anhaltende Erfolgsgeschichte der Transplantationsmedizin in St.Gallen. Dies wurde am 11. Dezember 2018 mit einem Jubiläumsanlass gebührend gefeiert.



https://youtu.be/R_2Fg7IXSII

Baustart und Spatenstich: Haus 07A, Tiefgarage

Am 7. März 2018 hat das Kantonsspital St.Gallen vom Amt für Baubewilligungen der Stadt St.Gallen ohne eine einzige Einsprache die Baubewilligung für den Neubau der Häuser 07A, 07B und der zentralen Tiefgarage erhalten. Ebenfalls wurde das Baugesuch für das neue Ostschweizer Kinderspital genehmigt. Bereits Anfang April haben die Vorbereitungen für die Grossbaustelle im Innenareal gestartet. Mit zahlreichen Gästen aus der Politik und der Nachbarschaft sowie mit Vertretern der beteiligten Architektur- und Planergemeinschaft ist am 27. Juni 2018 mit dem offiziellen Spatenstich der Startschuss für die erste grosse Bauetappe des Generationenbauprojekts «come together» erfolgt. Unmittelbar nach dem Spatenstich haben die Tiefbauarbeiten für die erste Bauetappe des Bettenhochhauses 07A und die zentrale Tiefgarage begonnen.



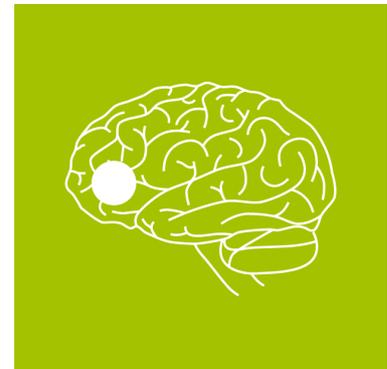


USGG-Zertifizierung für das Gefässzentrum

Nachdem per 1. Januar 2017 aus den Kliniken für Angiologie, Gefässchirurgie und der Interventionellen Radiologie das Ostschweizer Gefässzentrum (OGZ) gegründet wurde, erlangte der Standort St.Gallen im Juni 2018 die Zertifizierung der Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässkrankheiten (USGG) als interdisziplinäres Gefässzentrum USGG. Das neue «Gefässzentrum USGG Kantonsspital St.Gallen» befindet sich nun auf einer Stufe mit neun weiteren Zentren in der Schweiz, die ein anspruchsvolles Zertifizierungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben. Durch die Zusammenarbeit der drei Kliniken können Gefässerkrankungen, die aufgrund der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren weiter zunehmen werden, besser behandelt werden.

Durchbruch zur Vorhersage von Epilepsie nach Schlaganfall

Wissenschaftlern am Kantonsspital St.Gallen ist ein Durchbruch zur Vorhersage von Epilepsie nach einem Schlaganfall gelungen. Ein internationales Forscherteam, angeführt von Prof. Dr. Barbara Tettenborn, Chefärztin der Klinik für Neurologie, hat den SeLECT-Score entwickelt. Dieser ermöglicht es Ärzten, das Risiko für Anfälle nach einem Schlaganfall abzuschätzen. Ein wichtiger Schritt zur Entwicklung von prophylaktischen Therapien gegen vaskuläre Epilepsie, der häufigsten Ursache für Anfälle bei Erwachsenen.



Geburtenrekord am Kantonsspital St.Gallen

In der Geburtshilfe der Frauenklinik des Kantonsspitals St.Gallen haben 2018 2 106 Neugeborene (1 090 Knaben und 1 016 Mädchen) das Licht der Welt erblickt. Damit steht fest: Am Kantonsspital St.Gallen wurden vergangenes Jahr mehr Kinder als in den sogenannten Babyboomer-Jahren geboren (1963: 2 032, 1964: 2 086, 1965: 1 972).